

Dank, der von Herzen kommt

Besuch Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin will dem Verein Humanitäre Hilfe weitere Kontakte vermitteln

VON DIETER SCHÖNDORFER

Kaufering/Landsberg „Kamerun ist nicht arm – aber Kamerun ist korrupt“. Mit dem charmanten Selbstbewusstsein eines Multikünstlers, der mutig deutliche Worte spricht, verabschiedete gestern der gebürtige Kameruner Njamy Sitson den persönlichen Afrikabeauftragten der Bundeskanzlerin Günter Nooke. Dieser war auf Einladung des Vereins „Humanitäre Hilfe“ an die Mittelschule Kaufering gekommen, um mit Vereinsvertretern und Ärzten über die Entwicklung des Krankenhauses in Ndoungue zu sprechen, das von dem Landsberger Verein im Rahmen einer Partnerschaft unterstützt wird.

Das Hôpital Protestant de Ndoungue in Kamerun ist ein vor über 100 Jahren von deutschen Ordensschwestern gegründetes Krankenhaus für die Ärmsten der Armen. Der Verein hat es sich Anfang

2012 zu einer seiner vielen Aufgaben gemacht, dem abgewirtschafteten Haus wieder neues Leben einzuhauchen (*LT* vom 2. Juni 2012): „Der Tag beginnt immer mit Musik“. Theoretisch verfügte das evangelische Haus über 213 Betten, belegt waren aber nur 30 davon. An einen normalen Krankenhausbetrieb war nicht zu denken. Die Humanitäre Hilfe schickte Unterstützung in Gestalt der beiden Landsberger Ex-Oberärzte Soeren Gatz und Michael Pahl (Chirurg). Letzterer gehörte gestern nun zu den Berichterstattern an den Regierungsmann Günter Nooke.

Der verfolgte die Ausführungen sehr aufmerksam. „Ich bin froh, dass es solche Partnerschaften gibt.“ Er hatte den Vertretern des Vereins sowie der Kommunalpolitik dabei etwas Wichtiges mitgebracht: Keine Zusagen über Fördergelder sondern das Wissen und die Kontakte einer Person, die ganz nah dran an der

Bundeskanzlerin wirkt und damit auch eng mit dem Entwicklungsminister arbeitet.

Wichtige Hinweise durch den Regierungsbeauftragten

Entscheidende Hinweise ergingen dabei wie zum Beispiel die dringliche Bitte, bei Kontaktaufnahmen immer auf die „Entwicklungszusammenarbeit“ als Ziel und Aufgabe des Vereins deutlich hinzuweisen. Günter Nooke: „Sie kommen sonst an die falschen Ansprechpartner, denn Ihr Vereinsname geht in eine andere Richtung.“ So sei auch der Eindruck zu erklären, der sich Dr. Bernhard Dietz nach einem Besuch beim Deutschen Botschafter in Kamerun aufdrängte: „Ich sah unser Projekt deutlich in eine Warteschleife umgeleitet.“ Günter Nooke, und das nahmen die Ärzte und Vertreter des Vereins wie der koordinierende Dr. Werner Müller mit in ihre künftige Arbeit, bot an, das



Günter Nooke vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Foto: Thorsten Jordan

Projekt Ndoungue, das er für ein gutes und stimmiges hält, besser bekannt zu machen und zu vernetzen.

Dabei seien Zeit und Umstände derzeit durchaus günstig.

Kamerun, so ließ der Experte wissen, habe selbst großes Interesse an Deutschland, möchte sich mehr vom Einfluss Frankreichs lösen. Zudem werde sich der Fokus der Beziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit in Richtung landwirtschaftliche Projekte verschieben, sodass für medizinische Projekte wie das der kleineren Humanitären Hilfe Landsberg die Konkurrenz um Förderung und Unterstützung durch große Hilfsorganisationen nicht mehr so drastisch zu Buche schlagen dürfte.

Dr. Soeren Gatz meldete sich diese Woche beim *Landsberger Tagblatt* aus Ndoungue: „Es ist einfach faszinierend, wie unsere Methode des Beispielgebens, des miteinander Schaffens immer besser funktioniert.“ Njamy Sitson, der mit Sören Gatz immer wieder musiziert: „Ich sage vielen Dank vom Herzen.“